

Alarm um die Kinder- und Jugendarbeit in Bremen

MP

Insolvenz von Petri & Eichen als Einfallstor christlich-fundamentalistischer Akteure in die Soziale Arbeit?

Zum Beispiel: Das Sozialwerk Bremen, die hoop Kirche und ihre Netzwerke

Die Zukunft großer Teile der offenen Kinder- und Jugendarbeit in Bremen ist aktuell unsicher. Grund dafür sind die wirtschaftlichen Schwierigkeiten des diakonischen Trägers *Petri & Eichen*, der sich nun aus weiten Teilen der Kinder- und Jugendsozialarbeit zurückzieht.

Um drohende Versorgungslücken möglichst zu vermeiden, will die Hansestadt Bremen in Kürze Ausschreibungen für neue Angebote auf den Weg bringen. Droht dabei ein weiteres Vordringen christlich-fundamentalistischer Organisationen in die Soziale Arbeit?

Die hier veröffentlichte Recherche geht auf entsprechende Gefahren ein und zeigt Verbindungen des *Sozialwerks der Freien Christengemeinde Bremen* – das zunächst eine der Kitas von Petri & Eichen übernehmen sollte – in christlich-fundamentalistische Netzwerke auf.

[Download als pdf](#)

▼ Einleitung

Im Sommer startete der diakonische Träger *Petri & Eichen* ein Insolvenzverfahren in Eigenverwaltung, kümmerte sich also zunächst selbst um eine wirtschaftliche Stabilisierung.

Mittlerweile ist sicher: Petri & Eichen stellt sich neu auf. Ein neuer Träger steigt ein, für vier Kitas wurden neue Träger gesucht, die offene Kinder- und Jugendarbeit soll nicht mehr aktiv weiterbetrieben werden.

Laut Medienberichten droht ein [Kahlschlag in der Kinder- und Jugendarbeit in Teilen von Bremen](#). Wie der Weser-Kurier erst gerade berichtete, wenden sich nun auch ehemalige Führungskräfte in einem [offenen Brief an die beiden Noch-Gesellschafter und schlagen Alarm](#). Die Bremer Sozialbehörde will noch in diesem Jahr Ausschreibungen für neue Angebote auf den Weg bringen.

Immer wieder führen klamme Haushaltskassen dazu, dass christlich-fundamentalistische Träger die Situation nutzen, eigene Angebote weiter auszubauen.

Diesen Sommer erst veröffentlichte FundiWatch eine von der Freien und Hansestadt Hamburg geförderte [Handreichung über Vorgehensweisen, Strategien und Netzwerke christlich-fundamentalistischer Akteurskonstellationen in der Sozialen Arbeit](#). Das Fazit: Es ist nicht egal, wer die Arbeit macht! Auf Hilfe und Unterstützung angewiesene Menschen dürfen nicht denjenigen überlassen werden, die sich letztlich gegen die Grundwerte einer pluralistischen und demokratischen Gesellschaft wenden und fachliche Standards professioneller Sozialer Arbeit nicht einhalten.

Dennoch gelingt es immer wieder [auch hochumstrittenen christlich-fundamentalistischen Organisationen](#) in den Bereich der Sozialen Arbeit vorzudringen. Droht Entsprechendes nun

auch in Bremen?

Das wird die Zukunft zeigen. Bei der bisherigen Kita „Weltenbummler“ von *Petri & Eichen* in Tenever sprachen allerdings zahlreiche Anzeichen zunächst dafür. Denn diese stand laut Medienberichten [offenbar unmittelbar vor einer Übernahme](#) durch das [Sozialwerk der Freien Christengemeinde Bremen](#), das nach dem Ergebnis vorliegender Recherche auf vielfältige Weise in christlich-fundamentalistische Kreise vernetzt ist.

In Frage gestellt wurde die Übernahme der Kita durch das Sozialwerk zunächst offenbar dennoch nicht. Wohl erst in letzter Minute kam es dazu, dass stattdessen nun die [städtische KiTa Bremen auch diese Kita übernehmen](#) soll.

Der Vorgang wirft jedoch Fragen auf, insbesondere auch, ob in Bremen die notwendige Sensibilität besteht, die professionelle Soziale Arbeit vor Einflussnahme fraglicher Akteur*innen zu schützen.

Vor diesem Hintergrund soll in dieser Recherche die Einbindung des Sozialwerks Bremen in christlich-evangelikale bis fundamentalistische Netzwerke näher beleuchtet werden. Im Ergebnis wird deutlich: Es ist wichtig, genau hinzusehen.

Es bleibt zu hoffen, dass die Hansestadt Bremen bei den anstehenden Neuausschreibungen ihrer Verantwortung zum Schutz von auf Hilfe und Unterstützung angewiesener Personen nachkommt.

▼ Abstract

Das *Sozialwerk der Freien Christengemeinde Bremen* gehört zu den größten Akteuren der Sozialen Arbeit in Bremen. Mit zahlreichen ambulanten und stationären Angeboten ist das Sozialwerk aus den Bremer Sozialraumangeboten wohl kaum mehr wegzudenken.

Mit seiner Tochtergesellschaft *Menschenskinners!* betreibt das Sozialwerk auch mehrere Kitas. Die ursprünglich offenbar angestrebte Übernahme der Kita „Weltenbummler“ von *Petri & Eichen* schien also naheliegend.

Selbstverständlich wollen wir hier nicht behaupten, sämtliche der vielen Mitarbeitenden des Sozialwerks seien „christliche Fundamentalist*innen“. Doch betrachtet man die Hintergründe, Netzwerke und Kooperationen des Sozialwerks näher, stößt man auf Verbindungen, die weit in christlich-fundamentalistische Netzwerke hineinreichen. Darauf wollen wir aufmerksam machen. Und das sollte unseres Erachtens stärker im Blick behalten werden.

In **Teil 1 dieses Beitrags** sollen daher zunächst die aktuellen Entwicklungen rund um die Insolvenz von *Petri & Eichen* und die ursprünglich geplante Übernahme der Kita „Weltenbummler“ durch das Sozialwerk näher dargestellt werden.

Schließlich wird auf die Entstehungsgeschichte des Sozialwerks, dessen Organisationen und die Einbindung in evangelikale Netzwerke eingegangen:

Denn entstanden ist das Sozialwerk Bremen aus der ***Freien Christengemeinde Bremen – der heutigen hoop-Kirche***. Die Verbundenheit ist auch heute noch in der Kirchenverfassung der *hoop* festgehalten.

Entsprechendes gilt für die ebenfalls verbundene Elterninitiative ***Nordlicht – Christliche Kitas e.V. (zuvor: CEKIS – Christliche Kitas e.V.)*** deren Ziel es ist, „eine christlich geprägte Erziehung in der Tagesbetreuung sicherzustellen“.

Mittlerweile gehört auch die ursprünglich als ***Christliche Eltern-Initiative e.V. (CEI)*** gegründete Elterninitiative ***Menschenskinners!*** zum Sozialwerk Bremen. Die Initiative war und bleibt umstritten, u.a. wegen ihrer Positionen als Anti-Abtreibungsverein und

vermeintlichen Verbindungen mit evangelikalen Gruppen, die teilweise mit Konversionsbehandlungen („Homo-Heilung“) in Verbindung gebracht wurden.

Zudem bestehen insbesondere über *Menschenkinners!* auch Verbindungen zur **Freien Evangelischen Bekenntnisschule Bremen (FEBB)**, gegen die in der Vergangenheit Mobbing-Vorwürfe u.a. eines trans Schülers erhoben wurden.

Schließlich übernahm das Sozialwerk Bremen im Jahr 1988 die **Bremer Privatschule Mentor** – bevor die Leitung nur zwei Jahre später versuchte, den Betriebsrat abzuschaffen und aus der Schule eine „christliche Bekenntnisschule“ zu machen.

Des Weiteren ist das Sozialwerk Bremen über Mitgliedschaften in diverse evangelikale Dachverbände eingebunden. So beispielsweise im **Bund freikirchlicher Pfingstgemeinden (BfP)** und der (Ortsallianz) der **Evangelischen Allianz Bremen (EAD)**, die beide unter anderem wegen ihren Haltungen zu Homosexualität, Abtreibung und Missionierung in der Kritik stehen.

In **Teil 2 dieses Beitrags** gehen wir aufgrund der engen Verbundenheit näher auf die Ausrichtung der *hoop Kirche* ein:

Denn trotz modernem Außenauftritt erscheinen die vermittelten Ideologien der *hoop* erzkonservativ.

Schließlich wird dort auch das aus der kalifornischen Megakirche **Bethel Church** stammende „**Befreiungsgebet**“ **SOZO** angeboten, das laut seinen internationalen Leiter*innen u.a. zur „Befreiung“ von der „Sünde der Homosexualität“, von „dämonischen Belastungen“ und sogenanntem „Okkultismus“ eingesetzt werden soll.

Zudem lassen sich Verbindungen mit Akteur*innen, die herrschaftstheologische Ideologien verbreiten und den Bewegungen der sog. „**New Apostolic Reformation**“ bzw. „**Kingdom-minded Network Christianity**“ zugeordnet werden – u.a. beim dieses Jahr veranstalteten Evangelisierungsevent „Missio Dei“ – aufzeigen.

▼ TEIL 1: Das Sozialwerk der Freien Christlichen Gemeinde Bremen und die Insolvenz von Petri & Eichen

Großer Träger der Kinder- und Jugendarbeit in wirtschaftlichen Schwierigkeiten

Mit rund 500 Mitarbeitenden zählt *Petri & Eichen* seit Jahren zu den größten Trägern der Kinder- und Jugendhilfe in der Hansestadt Bremen.

Nun stand der Träger vor gravierenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten. Im vergangenen Sommer [beantragte Petri & Eichen die Einleitung eines Insolvenzverfahrens in Eigenverantwortung](#), mit dem Ziel, die wirtschaftliche Stabilisierung des Unternehmens zunächst selbst zu organisieren.

Parallel [wurde bekannt](#), dass auswärtige Interessenten bei *Petri & Eichen* einsteigen wollen. Für die vier Kitas sollten hingegen neue Träger gewonnen werden. Doch nach Medienberichten gelang das nicht wie ursprünglich geplant:

Zwar soll nun [die überregional aktive KJSH-Stiftung bei Petri & Eichen einsteigen](#). Die Jugendförderung jedoch will der Träger laut Medienberichten künftig aus wirtschaftlichen Gründen nicht mehr weiter aktiv betreiben. Für den Bremer Stadtteil Osterholz droht damit laut Medienberichten ein „[Kahlschlag in der Kinder- und Jugendarbeit](#)“.

Das Sozialwerk Bremen als „Retter in der Not“?

Von den vier betroffenen Kitas konnte zunächst nur für die Kita „Weltenbummler“ in Tenever ein neuer freier Träger gefunden werden: das [Sozialwerk der Freien Christengemeinde Bremen](#).

Für die anderen drei Kitas sollte kurzfristig die [städtische KiTa Bremen](#) einspringen. Wie in einer [Sitzung der Bremischen Bürgerschaft](#) entschieden wurde, sollte so eine ansonsten drohende Versorgungslücke im Kita-Bereich vermieden werden.

Die vorgesehene Übernahme der Kita „Weltenbummler“ durch das Sozialwerk Bremen wurde hingegen offenbar nicht in Frage gestellt. Das verwundert. Denn die Verbindungen des Sozialwerks in christlich-fundamentalistische Netzwerke scheinen durchaus vielfältig und bemerkenswert.

Bisher erlebten evangelikale Träger in Bremen durchaus Widerspruch

Bisher gab es in Bremen immer wieder deutlichen Widerstand gegen ähnlich ausgerichtete Organisationen in den Bereich der Sozialen Arbeit:

So wurde im Jahr 2020 ein Projekt des benachbarten *Sozialwerks der Freien Christengemeinde Oldenburg* (heute: [Perspektive Oldenburg Sozialwerk gGmbH](#)) an der Ermlandstraße vom Senat [abgelehnt](#).

Hintergrund waren nach damaligen Berichten offenbar unter anderem auch die Mitgliedschaften des Sozialwerks Oldenburg bei der *Evangelischen Allianz Deutschlands (EAD)*, früher: DEA) und im *Bund freikirchlicher Pfingstgemeinden (BfP)*. Beide stehen, wie damals der [Weser-Kurier](#) berichtete, unter anderem wegen ihren Haltungen zu Homosexualität, Abtreibung und Missionierung in der Kritik.

Übernahme durch das Sozialwerk Bremen scheitert erst im letzten Moment

Doch auch das Sozialwerk Bremen ist sowohl bei der *EAD* als auch beim *BfP* als Mitgliedsorganisation gelistet. Laut Satzung soll bei einer Auflösung des Sozialwerks das verbleibende Vereinsvermögen an den *BfP* übertragen werden.

Bei der geplanten Übernahme der Kita „Weltenbummler“ durch das Sozialwerk erfuhr dieser Umstand hingegen zunächst offenbar keine besondere Aufmerksamkeit. Nach Medienberichten [scheiterte die Übernahme der Kita „Weltenbummler“ durch das Sozialwerk Bremen erst im letzten Moment](#). Nun soll auch diese Kita von der städtischen KiTa Bremen übernommen werden.

Gleichzeitig bleibt das Sozialwerk Bremen einer der bedeutenden Akteure der Sozialen Arbeit in der Hansestadt. Es scheint nicht unwahrscheinlich, dass das Sozialwerk seine Aktivitäten auch weiterhin ausbauen wird – auch im Hinblick auf mögliche Lücken in der sozialen Landschaft, die durch den Rückzug von *Petri & Eichen* entstehen.

Wer ist das Sozialwerk der Freien Christengemeinde Bremen?

Auf der [Homepage](#) des Sozialwerks sowie in der dort abrufbaren [Unternehmensbroschüre](#) wird dessen Entstehungsgeschichte ausführlich dargestellt.

Sie beginnt im Jahr 1979 in der Mitgliederversammlung der **Freien Christengemeinde Bremen**, die [seit 2017 unter dem Namen „hoop Kirche“](#) (norddeutsch für „Hoffnung“)

auftritt. Damals wurde Heinz Bonkowski, zwischenzeitlich verstorben und Vater des heutigen Sozialwerk-Leiters Dr. Matthias Bonkowski, mit der Gründung und Leitung des Sozialwerks beauftragt.

Noch im selben Jahr nahm das Sozialwerk seine Arbeit auf. Über die folgenden Jahrzehnte wurden Tätigkeitsfelder und Einrichtungen stark ausgebaut. Heute zählt das Sozialwerk [laut Medienberichten mit rund 750 Mitarbeitenden, etwa 70 Ehrenamtlichen](#) und [zahlreichen Einrichtungen](#) zu den größten Akteuren der Sozialen Arbeit in Bremen.

Eine enge Verbindung besteht zudem zum Verein [Nordlicht – Christliche Kitas e.V.](#) ([zuvor: CEKIS – Christliche Kitas e.V.](#)), dessen Entstehung [ebenfalls aus der heutigen hoop Kirche](#) heraus erfolgte.

Nordlicht wurde im Jahr 1992 durch einen Elternverein gegründet, der [nach eigenen Angaben](#) von Beginn an das Ziel verfolgte, „eine christlich geprägte Erziehung in der Tagesbetreuung sicherzustellen“. Für [fünf der sechs Nordlicht-Einrichtungen übernahm das Sozialwerk](#) Planung, Bau oder Vermietung der Räumlichkeiten.

Die fortbestehende enge Verbindung zwischen der *hoop*, dem Sozialwerk und *Nordlicht* ist in der [Verfassung der hoop-Kirche](#) festgehalten und wird auf den entsprechenden Webseiten, zum Beispiel [hier](#) und [hier](#), besonders betont.

Die *hoop* präsentiert sich in ihrem Internetauftritt als typisch evangelikal-charismatisch Gemeinde mit modernen Ausdrucksformen. Neben Bremen bestehen mittlerweile Standorte in Achim, Bremerhaven, Lübeck und eine Gruppe in Verden. Bereits auf der Homepage wird auch die [Verbundenheit zu weiteren evangelikalen bzw. teils auch christlich-fundamentalistisch verorteten Akteur*innen sichtbar](#).

Im Sommer dieses Jahres wurde aus der *hoop Kirche* ein [ZDF-Fernsehgottesdienst](#) live übertragen. Auch dort wurde die Verbundenheit mit dem Sozialwerk betont, unter anderem durch den [Auftritt des nach eigenen Angaben „längstjährigen Mitarbeiter“ Uli Schulte](#), der in dem Gottesdienst seine Bekehrungsgeschichte schilderte.

Tarifvertrag verhindert christlichen Geist?

In der Vergangenheit gab es nach Presseberichten Konflikte zwischen dem Sozialwerk Bremen und Mitarbeitenden der [Bremer Privatschule Mentor](#). Die Schule war 1988 in finanzieller Schieflage vom Sozialwerk übernommen worden.

Bereits zwei Jahre später kam es [laut Medienberichten zum Streit mit dem Betriebsrat](#). Als dessen turnusmäßige Neuwahl anstand wurde dies demnach durch die Geschäftsleitung untersagt und der Betriebsrat für abgeschafft erklärt. Als Begründung führte die Schulleitung nach damaligen Berichten der *taz* an, das Betriebsverfassungsgesetz gelte nicht für Religionsgemeinschaften.

Laut *taz* wollte der damalige Geschäftsführer der Schule Heinz Bonkowski – zugleich Leiter des Sozialwerks – aus der Mentor-Privatschule eine Christliche Schule machen. Die aus seiner Sicht nach „überstarke Mitbestimmung des Betriebsrats“ hätte dies jedoch verhindern können.

Gewerkschaftlich organisierte Lehrkräfte gingen dagegen juristisch vor und bekamen schließlich Recht. Die Schulleitung musste Betriebsratswahlen zulassen.

Auch später kam es zu Konflikten rund um Arbeitsbedingungen und Tarifverhandlungen. Die [GEW berichtet am 10.02.2020](#), dass erst: „Nach langen und schwierigen Verhandlungen inklusive zweier Urabstimmungen und unbefristetem Erzwingungsstreik“ ein Tarifabschluss gelang.

Verbindung zu „Menschenskinners!“ – Anti-Abtreibungslobby und „Homo-Heilung“!?

Seit vielen Jahren besteht auch eine enge Verbindung zwischen dem Sozialwerk Bremen und der **Christlichen Eltern-Initiative e.V. (CEI)**, die heute vollständig zum Sozialwerk gehört und inzwischen unter dem Namen **Menschenskinners! Christen engagiert für Familien gGmbH** firmiert.

Nach Angaben des Vereins initiierte die CEI 1985 die Aktion „Recht auf Leben“. Eine Gruppierung, die **laut eigenen Angaben** „*angesichts der vielen Abtreibungen in unserem Land Frauen und Familien in Konfliktsituationen helfen sowie das Leben von Kindern vor und nach der Geburt schützen will*“.

Im Jahr 2020 benannte sich die CEI in *Menschenskinners! Christen engagiert für Kinder und Eltern e.V.* um, und veränderte ihren öffentlichen Auftritt. Während die Homepage zuvor von Bildern besorgter Frauen mit Schwangerschaftstests in den Händen geprägt wurde, zeigt sich der Internetauftritt heute in bunten Regenbogenfarben mit lachenden Kindern.

Die Ausrichtung blieb hingegen gleich. Laut einer noch auffindbaren Satzung aus dem Jahr 2020 besteht *Menschenskinners!* aus Menschen, „*die auf der Grundlage des christlichen Glaubens diakonisch und volksmissionarisch [sic!] arbeiten wollen*“.

Kaum öffentliche Aufmerksamkeit erhielt, als der Verein sich 2024 **mit dem Sozialwerk Bremen zusammenschloss**. Heute ist *Menschenskinners!* eine hundertprozentige Tochtergesellschaft des Sozialwerks.

Die Positionen von *Menschenskinners!* zum Thema Abtreibung und der Verbreitung des in Erzählungen von Evangelikalen häufig behaupteten – **in der Wissenschaft jedoch als nicht belegt geltenden – „Post Abortion Syndroms“ (PAS)** (angebliche Traumatisierungen nach einer Abtreibung) wurden in der Vergangenheit **bereits kritisiert**.

Auch der Umstand, dass der Verein an Schulen „sexualpädagogische Aufklärung“ betreibt und sich Mitarbeitende laut Medienberichten bei evangelikalen Gruppen fortbildeten, die teilweise mit – inzwischen grundsätzlich verbotenen – Konversionsbehandlungen („Homo-Heilung“) in Verbindung gebracht wurden, führte zu öffentlicher **Kritik in den Medien** und war Thema **in politischen Debatten der Bremer Bürgerschaft**.

Aktuell betreibt *Menschenskinners!* ein Mutter/Vater-Kind-Haus, den Second-Hand-Laden „*find.us*“ und an mehreren Standorten die „*Kita Regenbogen*“. Im **pädagogischem Leitbild** heißt es, die Kindergruppen erfüllten „*ihren Auftrag zur Betreuung, Erziehung und Bildung von Kindern auf der Grundlage des christlichen Glaubens*“.

Einbindung des Sozialwerks Bremen in evangelikale Netzwerke

Neben der bereits erwähnten Mitgliedschaft des Sozialwerks im *Bund freikirchlicher Pfingstgemeinden (BfP)* bestehen nach öffentlich zugänglichen Informationen zahlreiche weitere Verbindungen in christlich-fundamentalistisch sowie evangelikal geprägte Netzwerke.

Dazu zählt unter anderem die Zugehörigkeit des Sozialwerks zur Ortsallianz der **Evangelischen Allianz Deutschlands (EAD)**. Diese tritt seit einiger Zeit unter dem Namen **„Gemeinsam für Bremen und umzu“** auf und hat ihren **Sitz ebenfalls an der hoop-Kirche**.

Ebenso wie für den BfP besteht **auch für die EAD nach ihrem Glaubensverständnis eine Ehe einzig aus Frau und Mann**. Gleichgeschlechtliche Hochzeiten lehnt sie ab.

Mit einem eigenen Leitfaden zum **Konversionsbehandlungsschutzgesetz** bietet die EAD eine **„Handreichung für christliche Gemeinden“**, wie im Rahmen der Seelsorge eine Strafbarkeit

[vermieden](#) werden kann.

Eine weitere Broschüre mit dem Titel „[Rede frei! Mit Recht über das Evangelium sprechen](#)“ wurde von der EAD gemeinsam unter anderem mit der rechts-christlichen Anwalts-Lobby-Organisation [Alliance Defending Freedom \(ADF\)](#) veröffentlicht.

Auch eine gerade erst veröffentlichte „[Handreichung für christliche Gemeinden](#)“ zum [Selbstbestimmungsgesetz](#) erstellte die EAD mit inhaltlicher Unterstützung von Felix Böllmann von ADF. Weitere Unterstützung leistete Markus Hoffmann vom *Institut für dialogische und identitätsstiftende Seelsorge und Beratung e.V. (IdiSB e.V.)*, ehemals *Wuestenstrom* – ein Verein, der sich [immer wieder für die „Heilung“ queerer Menschen einsetzte](#). Und schließlich der Theologe Christoph Raedel von der *Freien Theologischen Hochschule Gießen*, für den [Homosexualität zu einer von vielen „Fehlprägungen“ gehört](#) und für den das Selbstbestimmungsgesetz „[die biologisch begründete, kulturell ausgestaltete und lebensweltliche Orientierung gebende binäre Ordnung der Geschlechter \[untergräbt\]](#)„

Die [mittlerweile auch zunehmend in Deutschland und Europa aktive ADF](#) wird [vom Southern Poverty Law Center in deren Publikationen als „Hate Group“ benannt](#). Das *European Parliamentary Forum for Sexual and Reproductive Rights (EPF)* [warnt bereits seit Jahren vor der zunehmenden Einflussnahme von ADF](#) auch in Europa.

Nach öffentlich verfügbaren Informationen wirkte ADF maßgeblich daran mit, das in den [USA das Recht auf Abtreibung \(Grundsatzurteil Roe vs. Wade\) gekippt](#) wurde. Aktuell unterstützt ADF die christliche Beraterin Kaley Chiles vor dem Obersten Gerichtshof in den USA bei einer Beschwerde gegen das Verbot von Konversionsbehandlungen an Minderjährigen im US-Staat Colorado (vgl. [Chiles vs. Salazar](#)).

In Deutschland erreichte ADF erst vor kurzem einen Sieg vor Gericht, in dem [Bannmeilen für Proteste von Abtreibungsgegner*innen vor Kliniken in Regensburg](#) für unzulässig erklärt wurden. Erst Anfang November dieses Jahres veranstaltete u.a. die EAD einen [Kongress unter dem Titel „Christenverfolgung heute“](#), bei dem mit Dr. Felix Böllmann der Leiter der europäischen Rechtsabteilung der ADF International als Referent eingeladen war.

Das Sozialwerk Bremen, die Freie Evangelische Bekenntnisschule Bremen (FEBB) und Vorwürfe wegen Mobbing und Transfeindlichkeit

Zur Bremer Evangelischen Allianz *Gemeinsam für Bremen und umzu* gehört auch **die Freie Evangelische Bekenntnisschule Bremen (FEBB)**. Auf der [Webseite wird deren Kooperation mit der „Kita Regenbogen“ von Menschenskinners!](#) ausdrücklich hervorgehoben.

Im Jahr 2020 berichtete unter anderen [die taz über Vorwürfe gegen die FEBB, nach denen ein trans Jugendlicher an der FEBB gemobbt](#) worden und es Versuche gegeben haben soll, ihn „zu heilen“ und „Dämonen auszutreiben“.

Die [taz](#) zitierte in diesem Zusammenhang die damalige Gemeindemitarbeiterin Sabine Fäsenfeld – heute Assistenz der Geschäftsführung von *Menschenskinners!* – wie folgt:

„Möglicherweise hat man in Gruppen mit Betroffenen gebetet“, sagt Gemeindemitarbeiterin Sabine Fäsenfeld auf Nachfrage. „Wenn jemand Seelsorge braucht, wüssten wir, wohin wir ihn vermitteln können“, teilt sie mit. Aber ein eigenes Programm, nein, das kann nicht sein.“

Es kam zu [staatsanwaltschaftlichen Ermittlungen, die letztlich jedoch eingestellt](#) wurden. Auch die [Bremer Bürgerschaft befasste sich mit den Vorwürfen](#). Wie wiederum die [taz berichtete](#) kam es anschließend zu weiteren Vorwürfen betroffener Schüler*innen, die jedoch offenbar unaufgeklärt blieben.

Die *FEBB* ist Mitglied im „**Verband Evangelischer Bekenntnisschulen**“ (**VEBS**), dem nach eigenen Angaben bundesweit 214 Bildungseinrichtungen angehören. Auf seiner Webseite formuliert der Verband unter Berufung auf das deutsche Grundgesetz durchaus selbstbewusst (Hervorhebungen im Original jeweils durch Fettschrift):

Bekenntnisschulen zeichnen sich dadurch aus, dass sie nur den staatlichen **Lehrzielen**, aber nicht den **Lehrplänen**/Bildungsplänen folgen müssen.

Und:

Bekenntnisschulen dürfen daher **eigene Lehrpläne** entwickeln und lehren – diese müssen von der Schulaufsicht des Landes genehmigt werden.

Der gesamte Schullalltag einer Bekenntnisschule (also auch alle Schulfächer) muss vom christlichen Bekenntnis durchdrungen/geprägt sein (so wie Waldorfschulen oder Montessorischulen von den jeweiligen pädagogischen Prinzipien geprägt sein müssen).

Wir nutzen diese Freiheit, unter Beachtung der staatlichen Lehrziele, um mit unseren eigenen, vom Bekenntnis geprägten Methoden und Unterrichtsinhalten Schule zu gestalten.

Doch welches „christliche Bekenntnis“ genau ist hier gemeint? Eines, das queere Menschen in der Hölle sieht, wenn sie entsprechend ihrer sexuellen Orientierung und Identität leben wollen, oder eines, das queere Menschen als Teil der Vielfalt unserer Menschheit mit gleicher Würde und gleichen Rechten ansieht?

Und welche christliche Glaubensrichtung vertritt das Sozialwerk Bremen bzw. dessen Gründungsgemeinde *hoop*?

Darum soll es in **Teil 2** gehen.

▼ TEIL 2: Gründungsgemeinde des Sozialwerks der Freien Christlichen Gemeinde Bremen: Die heutige *hoop* Kirche

Lange Historie und der „Mähdrescher Gottes“ zu Gast in Bremen

Wie bereits in **Teil 1** dargestellt, ist das Sozialwerk Bremen aus der Freien Christengemeinde Bremen hervorgegangen, die seit 2017 unter dem Namen *hoop Kirche* auftritt. Die enge Verbundenheit besteht weiterhin.

Die Freikirche *hoop* blickt auf eine lange [Geschichte](#) zurück.

Gegründet wurde sie 1932 unter dem Namen „Christengemeinde Elim“. Später benannte sie sich in *Freie Christengemeinde Bremen* um und 2017 in *hoop Kirche*.

Auch im Verlauf ihrer jüngeren Geschichte traten immer wieder auch international bekannte – und umstrittene – Evangelikale in der *hoop* als Gastprediger auf.

Darunter auch der Missionar [Reinhard Bonnke](#), der aufgrund seines Predigtstils in Massenevangelisationen auch als „Mähdrescher Gottes“ bezeichnet wurde. Bonnke leitete bis zu seinem Tod das Missionswerk [Christus für alle Nationen \(CfaN\)](#), das international, vorwiegend auf dem afrikanischen Kontinent aber auch in Deutschland, aktiv ist.

Im Mai 2008 war Bonnke – offenbar nach Einladung des Pastors Andreas Sommer, der auch heute noch in der *hoop* tätig ist – in der Christengemeinde zu Gast. [Auf der Webseite von CfaN findet diese Veranstaltung weiterhin Erwähnung.](#)

Die Journalist*innen Oda Lambrecht und Christian Baars beschreiben in ihrem Buch „[Mission Gottesreich](#)“ diesen Auftritt ausführlich. Demnach schrie Bonnke bei seinem Auftritt von der Bühne:

Tumore weicht in Jesu Namen! Krebs verschwinde in Jesu Namen! HIV-positiv werde HIV-negativ! In Jesu Namen! (...) Alle Infektionen, Neurosen, ich breche die Kette aller Depressionen, in Jesu Namen! Die Freude am Herrn wird deine Stärke sein und deine Medizin sein.

Auch Bonnkes Nachfolger bei *CfaN*, Daniel Kolenda, war laut Predigtarchiv bereits als Gastprediger in der *hoop*.

Außen bunt, innen erzkonservativ

Heutzutage wirkt die *hoop* – jedenfalls in ihrem Außenauftritt – deutlich anschlussfähiger, als es der damalige Auftritt von Reinhard Bonnke vermuten lässt: Prediger*innen in Jeans, lockere Sprache, viel Lobpreismusik, moderne Bildsprache und herzliches Auftreten. Dies war auch im bereits erwähnten [ZDF-Fernsehgottesdienst aus der hoop](#) sichtbar.

Bei näherem Blick in die Predigtarchive der *hoop* wird jedoch deutlich, dass weiterhin theologisch sehr konservative bis christlich-fundamentalistische Positionen vertreten werden. Dort auffindbare Predigtreihen und Titel wie „*Bis zum Ende: Treu bleiben in der Endzeit*“, „*Teuflisches Verhalten*“ oder „*An Jesus glauben = mit Christus herrschen*“ illustrierte diese Ausrichtung.

Gleichzeitig lässt sich beobachten, dass die *hoop* im Außenauftritt offenbar um ein möglichst anschlussfähiges Auftreten bemüht ist. Klassische Konfliktthemen inner- und außerhalb evangelikaler Diskurse erscheinen eher indirekt – eingebettet in Formate wie „*Love is in the Air – Gottes guter Plan für deine Sexualität*“ oder (schon erheblich deutlicher) „*Freiheit von Porno*“.

Bei inhaltlicher Auseinandersetzung mit diesen Formaten wird schnell deutlich, dass nach deren Inhalten Sexualität ausschließlich in einer Ehe zwischen „einem Mann und einer Frau“ gelebt werden soll. Eine Beantwortung der theologischen Einordnung von Homo- und Transsexualität scheint damit ebenfalls – jedenfalls für den Außenauftritt – ausreichend zum Ausdruck gebracht. Eine Predigt aus dem Jahr 2013 mit dem Titel „*Gute Frage: Hat Gott ein Problem mit Homosexualität?*“ ist im Predigtarchiv heute nicht mehr abrufbar.

Noch deutlicher scheint das Bild zu den religiösen Weltanschauungen der *hoop* zu werden, wenn man betrachtet, welche Inhalte sich hinter dem [von der hoop angebotenen Befreiungsdienst „SOZO“](#) befinden.

Befreiungsdienst SOZO: „Befreiung von der Sünde der Homosexualität“ und „dämonischen Belastungen“?

Der Befreiungsdienst *Bethel SOZO* stammt aus der im kalifornischen Redding ansässigen und weltweit agierenden [Megakirche Bethel Church](#). Der Begriff „SOZO“ stammt aus dem Altgriechischen und wird von *Bethel SOZO* selbst mit „*retten, freisetzen, heilen, ganz sein*“ übersetzt.

Die *Bethel Church* vertritt einen besonders ausgeprägten Glauben an übernatürliche Kräfte, Wunderheilungen und den Einfluss dämonischer Mächte.

Die (wohl auch bei deutschen Schüler*innen beliebte) *Bethel*-Jüngerschaftsschule trägt dafür den passenden Namen: [Bethel School of Supernatural Ministries](#) (kurz: *BSSM*). Gelegentlich wird die *BSSM* auch scherzhaft als „christliches Hogwarts“ bezeichnet. In Deutschland existiert mit der von ehemaligen *BSSM*-Schüler*innen gegründeten „[Schule der Erweckung](#)“ in Füssen

eine „Quasi-Außenstelle“ in Deutschland.

Der [internationale Befreiungsdienst Bethel SOZO](#) wird durch die auch für die *Bethel Church* tätige Dawna De Silva verantwortet. In Deutschland wird das Angebot unter anderem über den Verein [Bethel SOZO Deutschland e.V.](#) verbreitet, vor allem auch durch Schulungen für Gemeindemitarbeitende, die den Dienst erlernen und in ihren Gemeinden schließlich selbst anbieten wollen.

Laut Webseite von *Bethel SOZO Deutschland* gibt es bundesweit rund 50 Standorte, an denen *Bethel SOZO* angeboten wird.

Recherchen von *FundiWatch* zeigen, dass der Dienst noch von deutlich mehr Gemeinden angeboten und sogar [Eingang in die „christliche“ Soziale Arbeit](#) gefunden hat. Zudem bietet *Bethel SOZO* auch [eine „Fortgeschrittenen-Version“ \(„SOZO Shabar“\) an, die auch bei schweren psychischen Diagnosen wie der Dissoziativen Identitätsstörung \(DIS\) Anwendung finden soll.](#)

Auf der [Webseite von Dawna De Silva](#) wird *Bethel SOZO* unter anderem als Dienst beschrieben, der auch zur Befreiung von der „Sünde der Homosexualität“ beitragen könne. Dazu wird dort das [„Werkzeug“ der „Vier Türen“](#) erläutert. Demnach stammen sämtliche Sünden aus den vier Bereichen Angst, Hass, sexuellen Sünden sowie Okkultismus & Hexerei, wofür sinnbildlich die vier Türen stehen sollen.

Hinter der „Tür der sexuellen Sünden“ stehen nach dortiger Beschreibung die „Sünden“ der Homosexualität ebenso wie Ehebruch, Pornographie, Unzucht, Lüsternheit, Belästigung, Vergewaltigung und Phantasien.

In einer *SOZO*-Sitzung – vor deren Beginn den Anbietern von *SOZO* die Einholung eines Haftungsausschlusses empfohlen wird – soll demnach gefragt werden, ob die das *SOZO* empfangende Person eine der vier Türen geöffnet hat und mit welchen der sich dahinter verbergenden Sünden sie in Berührung gekommen ist.

Daran anschließend empfiehlt De Silva den *SOZO*-Empfänger*innen folgendes Gebet:

Jesus, I ask You to forgive me for opening this door to... (fear, hatred, sexual sin, or the occult). I repent for partnering with this sin of... (worry, stress, jealousy, or control). I renounce this sin's hold over my life and ask You, Lord, to cleanse me with Your righteousness blood [sic!]. Close this door, Jesus, and seal it shut. In Jesus's Mighty Name, amen.

Nach Angaben De Silvas solle es darüber hinaus hilfreich sein, sich selber im Leben einige Grenzen zu setzen, also beispielsweise bestimmte Filme zu vermeiden, digitale Filter zu nutzen – oder auch den eigenen Freundeskreis zu verändern.

Wie sich die *SOZO*-Glaubensvorstellungen mit antifeministischen Ideologien vermengen, wird unter anderem in einem Blog-Beitrag von De Silva unter dem Titel [„Identifying the Jezebel and Delilah Spirits“](#) deutlich:

Dort berichtet De Silva von Frauen, die die „die gesalbten Gottes“ zu sexuellen Handlungen verführten. Als Ursache stellte De Silva dann eine Beeinflussung durch den „Jezebel-Dämon“ fest. Damit referenziert sie offenbar auf biblische [Erzählungen vor allem im neuen Testament \(Offenbarung 2,20\)](#), nach denen die Prophetin Jezebel (in Deutsch: Isebel) Christen zu „Unzucht“ verführte und dazu brachte, Götzenopfer zu essen.

„Sieben Berge“ und „Die größte Bedrohung für unsere Demokratie, von der Sie noch nie gehört haben“...

Die *Bethel Church*, auf deren Angebote sich die *hoop* dem Angebot des Befreiungsdienst *SOZO*

zumindest teilweise bezieht, wird in verschiedenen Analysen nicht nur mit als unseriös bis hin zu gesundheitsgefährdenden Praktiken sogenannter „Befreiungs-“ und „Heilungsdienste“ in Verbindung gesehen.

In wissenschaftlichen und medienjournalistischen Analysen wird *Bethel* zudem immer wieder als prägender Akteur bei der Verbreitung einer christlichen Herrschaftstheologie gesehen, die häufig unter dem Begriff „[christlicher Dominionismus](#)“ bzw. „[dominion theology](#)“ eingeordnet wird. Dieser liegt die Vorstellung zu Grunde, Christ*innen seien berufen, mit ihren Glaubensvorstellungen sämtliche Gesellschaftsbereiche zu beeinflussen, um sie zu transformieren und schließlich mit „christlichen Werten“ zu dominieren oder gar zu beherrschen.

Was bei der *Bethel Church* unter „christlichen Werten“ verstanden wird, lässt sich unter anderem an Aussagen des langjährigen *Bethel*-Leiters **Bill Johnson** erkennen: Seine damalige [Wahlentscheidung für Donald Trump begründete Johnson](#) damit, er sei gegen Abtreibung, offene Grenzen, das Wohlfahrtssystem, gleichgeschlechtliche Hochzeiten, Sozialismus, political correctness und Globalisierung, weil dies alles seiner Auffassung nach Gottes Willen widerspreche.

Zudem gilt Johnson als strikter Gegner gegen die Restriktion sog. „Konversionstherapien“ (also Behandlungen zur Unterdrückung oder Veränderung der sexuellen Orientierung oder Identität) und vertritt die Auffassung, Homosexualität sei eine Sünde und eine „[Vergewaltigung des menschlichen Designs](#)“ („violation of design“).

Im Sommer 2024 trat Johnson mit Unterstützung von etwa 80 christlichen Organisationen aus Deutschland auf der Glaubenskonzferenz [UNUM24](#) vor tausenden Gläubigen im Münchener Olympiastadion auf, was zu Diskussionen und Kritik führte (nähere Infos und Quellen im [Linktree des Protestbündnisses #NoUNUM24](#)).

Über die Organisation [Awakening Europe](#) unter Leitung des Predigers **Ben Fitzgerald** – der ebenfalls bereits als Gastprediger in der *hoop* auftrat – ist *Bethel* seit einigen Jahren auch [zunehmend in Deutschland und Europa präsent](#).

Die *Bethel Church* wird in verschiedenen medienjournalistischen und wissenschaftlichen Beiträgen als einer der zentralen Akteure einer christlichen Bewegung gesehen, die in den USA vor allem unter der Bezeichnung „[New Apostolic Reformation](#)“ (**kurz: NAR**) diskutiert wird.

Deren Anhänger*innen beziehen sich unter anderem auf eine vermeintliche göttliche Vision, die bereits in den 70er Jahren den Evangelisten Loren Cunningham (*Youth with a Mission*, in Deutschland als *Jugend mit einer Mission* bekannt), Bill Bright (*Campus Crusade for Christ*, heute *Cru* und in Deutschland als *Campus für Christus* bekannt) sowie Francis Schaeffer offenbart worden sein soll: Das sogenannte „[Seven Mountain Mandate](#)“.

Nach dieser Vorstellung sollen Christ*innen berufen sein, im Kampf gegen in der Welt real existierende böse und dämonische Mächte alle sieben Gesellschaftsbereiche (also Religion, Familie, Bildung, Medien, Kunst und Unterhaltung, Wirtschaft und Regierung) durch „[geistliche Kriegsführung](#)“ („[spiritual warfare](#)“) sowie aktive Einflussnahme zu transformieren und unter die Herrschaft des christlichen Glaubens zu bringen. So soll sukzessive das „Reich Gottes“ auf Erden ausgebreitet und die Wiederkehr Jesu vorbereitet werden.

Besondere Verbreitung erfuhr diese Ideologie, als Bill Johnson gemeinsam mit Lance Wallnau (der bei den letzten US-Wahlen den [Wahlkampf von J.D. Vance](#) unterstützte) im Jahr 2013 das Buch „[Invading Babylon: The 7 Mountain Mandate](#)“ veröffentlichte.

Die mit der Verbreitung dieser Ideologien einhergehenden gesamtgesellschaftlichen Gefahren, fanden – mit wenigen Ausnahmen – lange Zeit keine Beachtung. Jedenfalls in den USA änderte

sich dies in den letzten Jahren zunehmend. Heute sieht das Southern Poverty Law Center die New Apostolic Reformation als „größte Bedrohung für die US-Demokratie, von der man noch nie gehört hat“.

Für den deutschsprachigen Raum liegen systematische Untersuchungen erst vereinzelt vor. Grundlagenarbeit leistete insoweit die Vikarin Dr. Maria Hinsenkamp, die in ihrer frei abrufbaren Dissertation „Visionen eines neuen Christentums“ für diese Glaubensrichtung den Begriff „**Kingdom-minded Network Christianity**“ (kurz: „**KiNC**“) etablierte und deren bereits vorhandene Ausbreitung auch in Deutschland und Europa dokumentiert.

Christliche Dominionismus-Strömungen zu Gast in der *hoop* Kirche?

Vor dem zuvor beschriebenen Hintergrund scheint die Auswahl der Gastsprecher*innen beim von der *hoop* im vergangenen Sommer veranstalteten Evangelisationsevent „Visio Dei“ bemerkenswert. Denn als einer der Hauptgäste trat der Evangelist Glyn Barrett auf.

Barrett stammt ursprünglich aus dem Umfeld der bereits in mehrere Skandale verwickelten und umstrittenen Hillsong Church. Mit !Audacious gründete Barrett in den vergangenen Jahren eine Megakirche in Manchester.

Insbesondere die Seite „NAR Connections“ weist auf die vielfältigen Verbindungen Barretts mit der NAR hin. Besondere Erwähnung findet dabei auch Barretts Funktion in der Leitung des globalen Netzwerks Empowered21, auf die auch in der Programmmankündigung der *hoop* für das Event „Visio Dei“ hingewiesen wurde.

Hinsenkamp beschreibt *Empowered21* gemeinsam mit der mit ihr verbundenen Global Evangelicalist Alliance (GEA) als größte internationale Netzwerke der Kingdom-minded Network Christianity (KiNC), welche das „*Who's Who der prominenten internationalen KiNC-Persönlichkeiten unter ihrem Dach vereinen*“ [Hinsenkamp, aaO. S. 412].

Im Leitungsgremium von *Empowered21*, dem „Global Council“, finden sich unter anderem auch Bill Johnson und zahlreiche weitere führende Persönlichkeiten, die immer wieder im Kontext der NAR bzw. KiNC genannt werden. Auch aus Deutschland sind einzelne Personen dort vertreten, wie etwa Peter Wenz, Leiter des Gospel Forums in Stuttgart, oder Jürgen Bühler, Gründungsmitglied des christlich-zionistischen Dachverbands „Christliches Forum für Israel“ und Direktor der International Christian Embassy Jerusalem (ICEJ).

Auch im Leitungsgremium der Global Evangelicalist Alliance (GEA) tauchen wiederum bekannte Namen aus dem Umfeld der KiNC bzw. NAR auf – darunter auch Daniel Kolenda (*Christus für alle Nationen*) und Ben Fitzgerald (*Bethel Church / Awakening Europe*).

Auf der Webseite von *Empowered21* führt der Menüpunkt „Termine“ direkt auf die Webseite der Awakening Church – eine Gemeinde in Eimeldingen, die zuvor als G5-Gemeinde bekannt war und im Jahr 2023 laut Medienberichten im Streit von Fitzgerald übernommen wurde (nunmehr *Awakening Church*).

Auf der Webseite von Empowered21 findet sich unter den Zielen des Netzwerks unter anderem folgender Satz:

FORM AND SERVE A GLOBAL NETWORK FOR NEXT GENERATION LEADERS

who are empowering future generations in every segment of society including church, family, government, business, education, arts/entertainment, sports and media.

Die Referenz auf das „Seven Mountains Mandate“ ist insoweit kaum zu übersehen.

Bei dem Evangelisationsevent „Visio Dei“ angebotene Workshops unter Titeln wie „*Einfluss*

nehmen in der Welt: Wie lebe ich meine Berufung?“ könnten vor diesem Hintergrund weiteren Anlass geben, die ideologische Ausrichtung der *hoop* näher zu beleuchten.

▼ FAZIT: Es ist nicht egal, wer die Arbeit macht!

Der Fall der fast erfolgten Übernahme einer Kita durch das Sozialwerk Bremen zeigt angesichts der hier beschriebenen Netzwerke, ideologischen Bezüge und der dokumentierten Kontroversen in der Vergangenheit sehr deutlich: Es ist nicht egal, wer die Arbeit macht!

Auch in Zeiten angespannter Haushaltskassen darf Soziale Arbeit nicht denjenigen überlassen werden, deren Ideologien und Ziele mit demokratischem Pluralismus und Menschenrechten kollidieren und deren Arbeitsweisen [berufsethischen und wissenschaftlichen Standards professioneller Sozialer Arbeit](#) widersprechen. Dass es hierzu bisher kaum Bereitschaft oder zumindest zu wenig Problembewusstsein gibt, zeigen Recherchen von FundiWatch immer wieder (vgl. hierzu u.a. auch [hier](#) und [hier](#)).

Die Frage, inwieweit die Einbindung des Sozialwerks Bremen in die aufgezeigten Netzwerke tatsächlich Einfluss auf deren konkrete Arbeit vor Ort hat, kann bisher nicht abschließend beantwortet werden. Die dargestellten Verbindungen sollten jedoch Anlass bieten, dieser Frage weiter nachzugehen. Dazu sollte sich nicht nur die Hansestadt Bremen, sondern auch der [Paritätische Wohlfahrtsverband](#) veranlasst sehen, bei dem das Sozialwerk Bremen Mitglied ist.

Im Übrigen bleibt zu hoffen, dass sich die Hansestadt Bremen bei den nun anstehenden Ausschreibungen zur Schließung der von Petri & Eichen hinterlassenen Lücken in der Kinder- und Jugendarbeit ihrer Verantwortung für Qualität und Seriosität neuer Anbieter bewusst bleibt.

Soziale Arbeit darf weder zum „Missionierungsinstrument“ christlich-fundamentalistischer noch sonstiger extremistischer Akteur*innen werden.
